

EINFÜHRUNGSVORTRAG ZUR TAGUNG „WAR, MEDIA, AND THE PUBLIC SPHERE“

Donnerstag, 5. März 2008, 17 Uhr

Österreichische Akademie der Wissenschaften

1010 Wien, Sonnenfelsgasse 19, 1. Stock, Theatersaal

Prof. Dr. Imanuel Geiss

Krieg – eine realhistorische Universalie

**Begrüßung: Prof. Dr. Herbert Matis, Vizepräsident der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften**

**Moderation: DDr. Gabriele Melischek, M.A., Kommission für vergleichende
Medien- und Kommunikationsforschung der ÖAW**

Dem Symposium an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften „War, Media and the Public Sphere“ liegt ein riesiger historisch-politischer Komplex zugrunde, der uns alle angeht: Krieg, nach Clausewitz wie Proteus, ein antiker Wassergott, der ständig seine Erscheinungsformen verändert, ist zugleich ein Moloch, der immer wieder Menschenleiber verlangt, wie der aztekische Kriegsgott Huitzilopóchtli Menschenopfer („Blumentod“), zu beschaffen mit – „Blumenkriegen“.

Durch das Labyrinth realer Macht- und Kriegsgeschichte führt der Bremer Historiker Prof. Imanuel Geiss mit Hilfe eines theoriefreien Ariadnefadens: Kriege, jenseits aller ideologischen Vermummung und Sanktionierung, zelebrieren nur Selbstzerstörung der Menschheit auf allen Ebenen ihrer jeweiligen Existenz, von vorgeschichtlichen Horden und Stämmen bis zu beiden Weltkriegen und ihren Folgekriegen, zuletzt bis Jugoslawien- und Afghanistankrieg, zwei Irakkriegen und dem Nahostkonflikt samt Gaza-Krieg. Sie sind angetrieben durch „Pleonexia“ (Platon, Aristoteles), das „Mehrhabenwollen von Macht und Geld“, modern durch (Welt)Wirtschaftskrisen seit 1847 bzw. 1857, die immer wieder zu Kriegen eskalierten, bis hin zur jüngsten Finanz- und Weltwirtschaftskrise, dem Super-GAU unserer Tage.

Eintritt frei

Informationen zur Tagung: <http://www.oeaw.ac.at/cmc/wmps>